

Löwenstein-Forschungsverein e.V.

Elektronischer Informationsrundbrief zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
Hrsg. von Irene Scherer, Welf Schröter – Ausgabe vom 2. Mai 2025 – (pdf-Version anbei)

- +++ **Die Demokratie-Erklärung des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. zum 80. Jahrestag der Befreiung durch die Alliierten und des Endes des Zweiten Weltkrieges am 8. Mai 1945**
- +++ **Noch bis zum 25. Mai: Ausstellung „Mössinger Moderne“ des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. im „Haus auf der Alb“ in Bad Urach**
- +++ **Video-Tipp: 14-minütige Rede der ukrainisch-deutschen Publizistin Marina Weisband bei der Kranzniederlegung im KZ Buchenwald zum 80. Jahrestag der Befreiung (Aufzeichnung des MDR+)**
- +++ **Veranstaltungshinweis: Trio Frauengold: „Zur Heimat erkor ich mir die Liebe“ am 10. Mai**
- +++ **Veranstaltungshinweis: Thomas Mann: Unterwegs zur Demokratie**
- +++ **Veranstaltungshinweis: 80 Jahre Tag der Befreiung: Rundgang in Tübingen zu NS-Herrschaft, Widerstand und Kriegsende**
- +++ **Impressum / Datenschutz**

Liebe Freundinnen und Freunde des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.,

am 8. Mai 2025 jährt sich zum achtzigsten Male die Befreiung durch die Alliierten und das Ende des Zweiten Weltkrieges. Es war Richard von Weizsäcker, der als Bundespräsident 1985 zum vierzigsten Jahrestag erstmalig offiziell und öffentlich den Begriff „Befreiung“ verwendete. Gängig waren bis dahin vor allem Beschreibungen wie „Niederlage“ oder das Ende dunkler Zeiten. Die klaren Worte von Weizsäckers lösten heftige Reaktionen aus. Weitere dreißig Jahre später ergänzte der spätere Bundespräsident Joachim Gauck einen äußerst markanten Punkt:

„Eine der wichtigsten Lehren aus dem Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit lautet zweifellos, dass Verschweigen offenkundiges Verbrechen und offenkundige Schuld nicht tilgt. [...] gewiss werden nachfolgende Generationen neue Formen des Gedenkens suchen. Und mag der Holocaust auch nicht mehr für alle Bürger zu den Kernelementen deutscher Identität zählen, so gilt doch weiterhin: Es gibt keine deutsche Identität ohne Auschwitz. Die Erinnerung an den Holocaust bleibt eine Sache aller Bürger, die in Deutschland leben.“

Der Sprachterminus „Keine deutsche Identität ohne Auschwitz“, den Bundespräsident Gauck vor zehn Jahren am 27. Januar 2015 in einer Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus im Plenarsaal des Reichstagsgebäudes einbrachte, setzte ein besonderes Zeichen.

Der Löwenstein-Forschungsverein e.V. versucht, in seiner Arbeit diese Haltung umzusetzen. Die nach ausführlicher Diskussion von der Vereinsmitgliederversammlung einstimmig verabschiedete „Demokratie-Erklärung“ formuliert Position, Haltung und Handlungsorientierung. Es geht um die Verteidigung, Sicherung und Weiterentwicklung von Demokratie und Menschenrechten. Die Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus stellt dafür eine wesentliche Voraussetzung dar.

**+++ Die Demokratie-Erklärung des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.
zum 80. Jahrestag der Befreiung durch die Alliierten und des Endes des
Zweiten Weltkrieges am 8. Mai 1945**

**Demokratie-Erklärung zum 80. Jahrestag der Befreiung durch die Alliierten und des Endes
des Zweiten Weltkrieges am 8. Mai 1945**

Einstimmiger Beschluss der Mitgliederversammlung des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.
am 2. April 2025 im Alten Rathaus Mössingen

Als Löwenstein-Forschungsverein e.V. treten wir für die Verwirklichung der Menschen- und
Bürgerrechte ein. Die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ der Vereinten Nationen
unterstreicht:

*„Alle Menschen verfügen von Geburt an über die gleichen, unveräußerlichen Rechte und
Grundfreiheiten.“*

Wir sehen uns der „Charta der Grundrechte der europäischen Union“ verpflichtet, in der es heißt:
„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie ist zu achten und zu schützen.“

Unsere Arbeit für Respekt, Würde, Toleranz, Zusammenhalt, Achtsamkeit, Vielfalt, interreligiösen
Dialog und Solidarität fußt auf den Kernaussagen des Grundgesetzes als
Verfassungsbestimmung:

*„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung
aller staatlichen Gewalt. Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und
unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des
Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt. Die nachfolgenden Grundrechte binden
Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung als unmittelbar geltendes Recht.“*

- Wir verteidigen die verfassungsrechtlichen Grundprinzipien der Demokratie, der Bürgerrechte,
der Gewaltenteilung, des Rechtsstaates, der Gleichberechtigung und des
Minderheitenschutzes.
- Wir widersprechen jedweden Formen des Antisemitismus, des Rassismus, des Nationalismus,
des Radikalismus und der menschenverachtenden Diskriminierung. Für jeden Menschen
gelten die universellen Menschenrechte.
- Die Sicherung und die Verteidigung unserer Demokratie für eine menschliche Zukunft
benötigen die Erinnerung an unsere Geschichte. Wer Zukunft demokratisch gestalten will,
muss die Vergangenheit kennen. Erinnerung bedarf der Aufarbeitung und Reflexion.
Erinnerungskultur stärkt Demokratie.
- Als Löwenstein-Forschungsverein e.V. setzen wir uns für eine öffentliche Auseinandersetzung
mit den Verbrechen des Nationalsozialismus ein. Wir scheuen keineswegs auch kontroverse
Diskussionen, um wahrheitsverzerrende oder gar falsch wiedergebende Deutungen zu
entkräften. Dabei stehen für uns die antisemitischen Verbrechen gegen die Familie Löwenstein
und gegen die Löwenstein'sche Pausa (1919 – 1936) sowie gegen deren Belegschaft im
Vordergrund.
- Aus unseren Erfahrungen der Aufklärungsarbeit leiten wir die Unterscheidung zwischen den
Erinnerungen der Nachkommen der NS-Täter-Generationen und den Erinnerungen der
Nachkommen der Opfer-Generationen ab. Die Sprache der Erinnerungen bedarf besonderer
Achtsamkeit, um das respektvolle Gespräch mit jenen zu ermöglichen, die unter dem NS-
Unrecht und seinen Folgen gelitten haben und zum Teil noch immer leiden. Unsere Arbeit will
den Dialog zwischen den beiden Gruppen von Nachkommen ermutigen und fördern.

- Die Stadtgeschichte Mössingens spiegelt unterschiedliche, ungleichzeitige Perspektiven. Nach einer Zeit der Verdrängung und der Verleugnung historischer Abläufe hat ein öffentliches Erinnern begonnen. Unsere bürgerschaftliche und ehrenamtliche Vereinsarbeit will notwendige Akzente in dieses öffentliche Erinnern einbringen.
- Wir sind uns bewusst, dass die Auseinandersetzung mit dem nationalsozialistischen Unrecht manchmal schwerfällt. Wenn Nachkommen von Tätern sich mit damaligen Ereignissen konfrontiert sehen, wenn Nachkommen von Opfern sich erneut mit Leid befassen, kann es bei beiden zu schmerzhaften Traumatisierungen kommen. Erinnerungsarbeit ist politische, familiäre und auch seelische Arbeit. Daher gründet gute Erinnerungskultur auf Respekt, Achtsamkeit und Empathie – über Differenzen hinweg. Erinnerungskultur braucht Zeit und einen langen Atem.
- Achtzig Jahre nach der Befreiung vom Nationalsozialismus und dem Ende des Zweiten Weltkrieges betonen wir die weiter andauernde Notwendigkeit offener, öffentlicher Erinnerungsdialekt in unserer Stadtgesellschaft. Ein ehrliches Nachdenken über die Vergangenheit schafft die Grundlagen für ein zukunftsweisendes, sich stetig entwickelndes Nachdenken über Demokratie und Menschenrechte und eröffnet neue Perspektiven in Bezug auf eine demokratisch-vielfältige Stadtentwicklung in europäischem Kontext.

Für die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte als Baustein unserer Zukunft.

Für die weitere Erforschung und Verbreitung der Geschichte der Familie Löwenstein sowie für die Wertschätzung der Leistungen der Löwenstein'schen Pausa und deren Belegschaft.

Für eine lebendige Erinnerungskultur in einer demokratischen Stadtgesellschaft.

Für Menschen- und Bürgerrechte – Für die Verteidigung der Demokratie.

Gegen Antisemitismus und Rassismus – Gegen Radikalismus und Nationalismus.

+++ Noch bis zum 25. Mai: Ausstellung „Mössinger Moderne“ des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. im „Haus auf der Alb“ in Bad Urach

Die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg präsentiert in ihrem Tagungszentrum „Haus auf der Alb“ in Bad Urach die detailreiche Ausstellung zur Geschichte der Löwenstein'schen Pausa in Mössingen. Die vom Löwenstein-Forschungsverein e.V. erarbeitete Wanderausstellung zu diesem einst jüdischen Textilunternehmen ist noch bis zum 25. Mai 2025 zu sehen.

Die mechanische Weberei Pausa wurde 1919 von den Familien Helene und Felix sowie Flora und Artur Löwenstein in Mössingen gegründet. Die Pausa bekannte sich öffentlich bereits 1921 aktiv zur Kultur des Bauhauses. Das Unternehmen produzierte sowohl aufwendige moderne Dekostoffe als auch Textilien für den täglichen Gebrauch. Die jüdischen Bauhaus-Schülerinnen Friedl Dicker, Lisbeth Oestreicher und Ljuba Monastirskaja arbeiteten für die Löwenstein'sche Pausa. Nach der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933, war es auch die Pausa'sche Belegschaft, die im Rahmen des Mössinger Generalstreiks gegen die Herrschaft der Nationalsozialisten demonstrierte. Bereits 1932 hatten sich die Löwensteins aktiv gegen den Nationalsozialismus geäußert. 1936 wurden die jüdischen Familien Löwenstein enteignet und aus Deutschland vertrieben.

Die Ausstellung hebt die besondere Rolle der selbstbewussten Frauen, die Kompetenz der Bauhaus-Frauen, den Einfluss des Bauhauses, die neue Arbeitskultur im Betrieb, die Kultur des Infragestellens von Gegebenem und die unermüdliche Innovationskultur der Löwenstein'schen Pausa mit ihren vier Leitungsfiguren hervor. In den zwanziger Jahren entstand in der

Steinlachstadt ein außergewöhnlicher Mikrokosmos der demokratischen Moderne. Die Rück-Erinnerung soll unsere heutige Fähigkeit zur Verteidigung der Demokratie stärken.

Die Ausstellung würdigt auf zwanzig Roll-up-Bannern das Lebenswerk der jüdischen Pausa-Gründer Helene und Felix Löwenstein sowie Flora und Artur Löwenstein. Die Ausstellung entstand in Erinnerung an Doris Angel (1924–2019), Tochter von Helene und Felix Löwenstein.

Die Entstehung der Wanderausstellung wurde ermöglicht durch die Hilfe von Nachkommen der Familie Löwenstein, durch die Unterstützung der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen (LAGG), durch den Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb e.V., durch die Stadt Mössingen sowie durch die Förderung der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg.

Die Ausstellung ist noch bis zum 25. Mai 2025 werktags von 9 bis 16 Uhr und an Wochenenden und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr zugänglich. Vor dem Besuch der Ausstellung empfiehlt sich eine telefonische Kontaktaufnahme unter 07125/152-0.

+++ Video-Tipp: 14-minütige Rede der ukrainisch-deutschen Publizistin Marina Weisband bei der Kranzniederlegung im KZ Buchenwald zum 80. Jahrestag der Befreiung (Aufzeichnung des MDR+)

Am 11. April jährte sich die Befreiung der Konzentrationslager Buchenwald und Mittelbau-Dora zum 80. Mal. Aus diesem Anlass fand am 6. April auf dem ehemaligen Appellplatz des KZ Buchenwald eine Kranzniederlegung statt. Als Teil des Programms hielt die ukrainisch-deutsche Publizistin Marina Weisband eine außergewöhnliche Rede. Es sind knapp 14 Minuten, die eine persönlich-politische Haltung in unmißverständlichen Worten erkennen lassen. Siehe dazu die zugängliche Online-Aufzeichnung des MDR+ auf Youtube ab Minute 29:50 bis Minute 43:21: <https://www.youtube.com/watch?v=d2MymC2xOjg>

+++ Veranstaltungshinweis: Trio Frauengold: „Zur Heimat erkor ich mir die Liebe“ am 10. Mai

**Trio Frauengold: „Zur Heimat erkor ich mir die Liebe“
Eine musikalisch-lyrische Liebes-Zeitreise durch das 20. Jahrhundert**

Gedichte & Musik am Samstag, 10.5.2025 um 16 Uhr im Generationenhaus Obergeschoß Saal, Stuttgart-Heslach, Gebrüder-Schmid-Weg 13. Als Teil des „8. yidish-festival stuttgart 2025“.

Das Trio Frauengold wurde durch Gedichte von Mascha Kaleko inspiriert, sich auf die Suche nach Texten und Liedern zu machen, die sich mit dem großen Menschheitsthema „Liebe“ befassen. Der musikalische Bogen spannt sich vom Bänkellied bis zur Filmmusik, vom Schlaflied bis zum Schlager, vom Chanson bis zu feministischen Stücken. Die Stimmen von Birgit Kruckenberg-Link, Helga Kröplin und Conny Reese ergänzen sich dabei in dreistimmigen Sätzen und überraschen durch solistische oder kabarettistische Einlagen. Wer wen und wie lieben durfte, in den 20er Jahren, im Nationalsozialismus, in der Nachkriegszeit, in den 68ern, in der Gegenwart – diesen Wandel bespielt das Trio Frauengold facettenreich, mal heiter und satirisch, mal ernst und nachdenklich! Auf dem Programm stehen unter anderem Texte und Gedichte von Mascha Kaleko, Selma Meerbaum-Eisinger, Susanne Geiger, Gioconda Belli sowie Lieder von Hugo Wiener, Joni Mitchell, Wolf Biermann und Charles Aznavour.

Das Trio Frauengold sind: Helga Kröplin (Stimme), Birgit Kruckenberg-Link (Ukulele, Stimme) und Conny Reese (Piano, Stimme). [Ankündigungstext]

Siehe auch: <https://festival-yidishe-muzik.org/8-festival-yidishe-muzik-2025/>

**+++ Veranstaltungshinweis: 80 Jahre Tag der Befreiung:
Rundgang in Tübingen zu NS-Herrschaft, Widerstand und Kriegsende**

80 Jahre Tag der Befreiung: Rundgang zu NS-Herrschaft, Widerstand und Kriegsende

Veranstaltung am 09.05.2025 um 16:00 Uhr im Rahmen der Veranstaltungen zum 8. Mai und 80 Jahre Befreiung. Ein Rundgang in der Tübinger Innenstadt in Erinnerung an die Verfolgung von Jüdinnen und Juden, antifaschistischen Widerstand und an die Befreiung der Stadt Tübingen 1945. An einzelnen Stationen informieren wir über das Kriegsende in Tübingen, NS-Täter und ihre Opfer, Menschen, die Widerstand geleistet haben, den demokratischen Neubeginn in der Stadt und die mühsame Erinnerung nach 1945. Treffpunkt: Marktplatz vor dem Rathaus.

+++ Veranstaltungshinweis: Thomas Mann: Unterwegs zur Demokratie

Eine Veranstaltung der Initiative Hechinger Synagoge e. V. in Kooperation mit der Volkshochschule Hechingen am Montag, 8. Mai 2025, 19:00 Uhr.

Thomas Mann: Unterwegs zur Demokratie.

Vortrag von Kurt Oesterle anlässlich von Thomas Manns 150. Geburtstag.

Thomas Manns Weg zur Demokratie war alles andere als geradlinig. Zunächst ein Verfechter des obrigkeitlichen Denkens, betrachtete er Politik als Sache des Staates und lehnte westliche Demokratien ab. Doch nach der Ermordung Walter Rathenaus 1922 wandelte sich Mann zum überzeugten Demokraten. In Essays und Reden versuchte er, eine deutsche Tradition der Demokratie zu begründen. Im amerikanischen Exil fand er schließlich seine endgültige Bestätigung als Republikaner und Demokrat, die er in der Rede „Deutschland und die Deutschen“ (1945) festhielt. Der Vortrag von Kurt Oesterle beleuchtet diesen Wandel und regt zur Diskussion an – passend zum 150. Geburtstag eines der größten Fürsprecher der Demokratie, gerade in Zeiten wiederaufkommender antidemokratischer Tendenzen. Eintritt frei dank der Unterstützung des Fritz-Erler-Forums Baden-Württemberg, Landesbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung. [Ankündigung]

Mit freundlichen Grüßen
Irene Scherer, Welf Schröter
Herausgebende des elektronischen Informationsrundbriefes
zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
scherer@talheimer.de
schroeter@talheimer.de

+++ Impressum / Datenschutz

Newsletter bestellen und abbestellen

Der Bezug des unregelmäßig erscheinenden Informationsrundbriefes ist gebührenfrei. Wir dürfen Sie bitten, diese Mailingliste auch Freunden und Bekannten, Kolleginnen und Kollegen weiter zu empfehlen. Sie können uns gerne weitere E-Mail-Adressen von Interessentinnen und Interessenten zukommen lassen. Wer den elektronischen Rundbrief nicht mehr erhalten will, sende folgenden Text an die Mail-Adresse schroeter@talheimer.de:

Bitte die Adresse@..... aus dem Verteiler streichen.

Postadresse: Löwenstein-Forschungsverein e.V., c/o Irene Scherer, Welf Schröter –
Herausgebende –, Rietsweg 2, D-72116 Mössingen-Talheim, fax 07473-24166, Telefon mit
Anrufbeantworter 07473-22750.

Bezieher/innen des Newsletters am 02.05.2025: Anzahl 480.

Datenschutz

Die Redaktion des „Elektronischen Informationsrundbriefs zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa“ nimmt den Schutz und die Sicherheit der persönlichen Daten der Newsletter-BezieherInnen sehr ernst. Der Rundbrief stellt eine ideelle kostenfreie und nichtkommerzielle Information dar. Elektronisch wird ausschließlich die Mail-Adresse verarbeitet. Namen, Adressen oder ähnliche Angaben werden elektronisch nicht in die Mailingliste aufgenommen. Die Mailadressen dienen ausschließlich der Zweckbindung des Newsletterversandes. Die Löschung der Mail-Adresse aus dem Mailverteiler ist zu jeder Zeit auf Wunsch möglich. Die Aufnahme der Mailadresse in den Mailverteiler erfolgt auf proaktiven Wunsch per E-Mail oder durch Eintragung in eine papierene Liste im Rahmen von Veranstaltungen oder Vorträgen. Die Mailadressen werden nicht an Dritte weitergeleitet. Die Mailadressen werden nicht mit Social Media-Anwendungen verknüpft. Es finden keine weiteren Auswertungen der Daten statt. Die technische Verwendung der Mailadresse erfolgt mit Hilfe der Software „Mailman“, die in gesicherter Umgebung des Providers technisch gepflegt wird. Ein Auftragsverarbeitungsvertrag nach BDSG und eine spezielle TOM-Liste (technisch-operative Maßnahmen) regeln die Details. Zugriff auf die Mailingliste haben ausschließlich die Herausgeber des Newsletters. In technischen Notfällen kann der technische Administrator des Providers die Daten sichern. Die Dokumentation der Mail-Adressen erfolgt durch eine Sicherheitskopie der gesamten Mailingliste.